

Die KULAP-Qualitätsblühmischungen Bayern

In Bayern gibt es die KULAP-Qualitätsblühmischungen in verschiedenen Mischungsvarianten, die an die Standorte trocken und frisch angepasst sind:

Der hochwachsende „Lebendige Acker“ für strukturarmeres Offenland, der niedrigwachsende „Lebendige Waldrand“ für die strukturreiche Feldflur der „Lebendige Gewässerrand“ sowie die „Bienenweide Bayern“.

Die Mischungen enthalten Kulturarten (z.B. Sonnenblume, Saatlein, Kleearten, Phazelie)

und Wildkräuter wie z.B.

- Trockenheitszeiger: Echtes Johanniskraut, Gewöhnlicher Dost, Wiesensalbei
- Feuchtezeiger: Gewöhnlicher Blutweiderich, Große Bibernelle, Kuckuckslichtnelke
- Äsungsarten in Waldrandmischungen: Markstammkohl, Buchweizen, Sommerwicke, Wintererbse

Die eingesetzten Wildarten aus zertifiziertem Wildpflanzensaatgut mit Herkunftsnachweis stammen ausschließlich aus den bayernanteiligen Ursprungsgebieten.



Weitere Informationen

- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/foerderung/001007/
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz
www.LfL.bayern.de/blühflächen
- Wildlebensraumberatung in Bayern
„Lebensräume verbessern – Wildtiere fördern – Mensch und Natur verbinden“
www.LfL.bayern.de/wildlebensraum

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttlinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.LfL.bayern.de

Redaktion: Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz
Lange Point 12

85354 Freising-Weihenstephan
E-Mail: agraroekologie@LfL.bayern.de

Telefon: 081 61/8640-3640

Druck: 5. veränderte Auflage, Mai 2020
diedruckerei.de, Neustadt a.d. Aisch

© LfL Alle Rechte beim Herausgeber, Schutzgebühr 0,50 €



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Farbe und Vielfalt im Feld Blühflächen



Was sind Blühflächen?

Blühflächen sind Ackerflächen, die mit artenreichen Mischungen von Blütenpflanzen eingesät werden und für eine Zeit von ein bis fünf Jahren die Landschaft bereichern. Sie sind ein vielfältiger und attraktiver Lebensraum auf Zeit.



Nicht zu verwechseln sind Blühflächen mit artenreichem Grünland („blühende Wiesen“) oder mit Brachen, die der Spontanflora überlassen werden.

Warum sind Blühflächen so wichtig?

Unsere Kulturlandschaft wird maßgeblich durch die Landwirtschaft geprägt. Die in vielen Jahrtausenden entstandene mannigfaltige Kulturlandschaft hat sich inzwischen stark verändert. Das Nahrungsangebot für Blüten suchende Insekten wird immer knapper, vor allem nach den Frühblühern ab Juni. Blühflächen liefern Nektar und Pollen für Blüten suchende Insekten und bieten Struktur, Deckung und Nahrung für Wildtiere in der offenen Feldflur.

Blühende Argumente

- Erhöhung der biologischen Vielfalt (Biodiversität)
- Nahrungsquelle für Bienen und andere Blütenbesucher
- Bereitstellung von Nahrungs-, Brut- und Rückzugsräumen für viele Wildtiere
- Bessere Vernetzung von Lebensräumen
- Entstehung von Pufferzonen = Erfüllung von Abstandsauflagen
- Bodenverbesserung
- Erosions- und Gewässerschutz
- Nützlingsförderung und biologische Schädlingsbekämpfung (wertvolle Helfer sind z.B. Marienkäfer, Schwebfliege, Laufkäfer)
- Beitrag der Landwirtschaft zum Natur- und Landschaftsschutz – Kommunikationsbrücke zwischen Landwirt und Bevölkerung

Welche Flächen sind ungeeignet?

Flächen mit hohem Unkrautdruck, mit starken Verdichtungen oder Staunässe sind ungeeignet. Auf mageren Flächen mit ausreichend großem Samenpotenzial an Ackerwildkräutern im Boden, sollte auf die Aussaat von Blühflächen verzichtet werden. Für den gezielten Schutz von Ackerwildkräutern gibt es eigene Programme.



Wo werden sie angelegt?

Blühmischungen lassen sich innerhalb eines Ackers, im Randbereich oder parallel zur Bewirtschaftungsrichtung säen. Sie können auch als Rand- oder Pufferstreifen zu Wegen und Gewässern oder entlang von Waldrändern stehen. Generell sind flächige Strukturen streifenförmigen vorzuziehen.

Welche Blühmischungen eignen sich?

Blühflächen sind ein Kompromiss zwischen naturschutzfachlichen und betrieblichen Anforderungen und stellen somit besondere Anforderungen an die Saatgutmischungen. Im Handel sind einjährige und mehrjährige Blühmischungen erhältlich. Aus ökologischer Sicht sind mehrjährige Mischungen mit verbleibenden Strukturen für viele Insekten und Wildtiere wertvoller. Auch beim Anlegen ergeben sich Einsparmöglichkeiten, der Aufwand für Bodenbearbeitung und Aussaat reduziert sich, wenn eine mehrjährige Blühfläche angelegt wird. Die Mischung sollte möglichst viele heimische Pflanzenarten – mit regionaler Herkunft – enthalten. Heimische Pflanzenarten sind besonders gut an die örtlichen Standortbedingungen angepasst.